

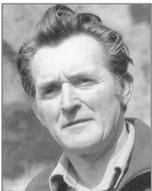
Biografien ...

... der Autoren bzw. der in den Erzählungen erwähnten Personen. Die nachfolgende alphabetische Namensliste entstammt im Wesentlichen der Sammlung von Fritz Proksch (Archiv des Österreichischen Alpenclubs, Wien), den Aufzeichnungen von Willi End (AV-Führer, 1988) sowie aus den Recherchen zu den „Gesäusepionieren“ (Schall-Verlag, 2008). Die Personenbeschreibungen dienen der Ergänzung einzelner Berichte, angeführte Besteigungsdaten wurden dabei nur exemplarisch angeführt. Die Länge der Beschreibungen stellt keine Wertung der einzelnen Personen dar, sondern richtet sich nach den aktuell recherchierbaren Daten. Zu manchem Protagonisten konnten keine Daten (k.D.) bzw. Fotografien oder nur marginale Fakten erhoben werden, da vor allem in der Frühzeit des Alpinismus eine Scheu vor der Nennung von Namen oder persönlicher Daten herrschte.



Helmut Abel

Abel, Helmut (1942 – 1987), Weng im Gesäuse. Einer der wichtigsten Erschließer der Nachkriegszeit. Erstbegehungen u.a. am Kl. Buchstein (überhängender Riss, 1969), am Gr. Buchstein (Neue Südwandführe, 1971, Südpfeiler, 1972), Festkogel (Admonterweg, 1975) und am Kalbling (Seniorenweg, 1983). Zahlreiche Ski-Erstbefahrungen in den Ennstaler Alpen. Verunglückte am 18. April 1987 am Hocheiser.



Walter Almburger

Almburger, Walter (geb. 1933), Hieflau. Der „Hausherr des Gesäuses“ wurde international durch die 1. Winterbegehung der Eiger-Nordwand (1961) bekannt. Im Gesäuse gelangen dem Bergmann aus Eisenerz zahlreiche spektakuläre Erstbegehungen, darunter zusammen mit Klaus Hoi der berühmte „Berglandriss“ in der Dachl-Nordwand. Zuvor schrieb er sich mit der „Gelben Verschneidung“ am Peterschartenkopf (19. Juni 1954 mit Hans Stampfer) bzw. mit der ersten Winterbegehung derselben (mit Rudi Lindner, 9. – 11. März 1963) in die Annalen der Gesäuseberge ein. Zudem gesellten sich Alleingänge (z.B. am Sparafeld-Südpfeiler, 1958) sowie ebendort der freie Abstieg (mit Klaus Hoi, 1979) und etliche Doppelbegehungen schwerster Nordwandrouten.

Ambichl, Karl (k.D.) Seilgefährte von Leo Forstenlechner. Mit diesem Erstbegehung der „Direkten Nordwestwand“ in der Roßkuppe (1. September 1950). War mit Erich Waschak Zeuge von Fritz Kaspareks Absturz am Salcantay.



Günter Auferbauer

Auferbauer, Günter (geb. 1940), Graz. Ausgeübte Berufe: Schriftsetzer, Alpenvereins-Mitarbeiter, Bankangestellter. Verheiratet mit Luise, seit 1965; zwei Kinder, Roland und Judith. Publikationen zu Bergsteigen, Rad fahren, Schitouren, Wandern sowie zum Thema Eisenbahnverkehr. Freischaffend seit 1968; selbstständig freiberuflich tätig seit 1992. Jüngerer Schwerpunkt: Alpiner Tourismus und Verkehr; siehe www.verbundlinie.at <<http://www.verbundlinie.at>>/freizeit



Otto Barth

Barth, Otto (1876 – 1916), Wien. Seilgefährte von Gustav Jahn, mit diesem Erstbegehungen am Reichenstein (1. Abstieg am Zsigmondyweg u.a. mit Bruder Hanns), erste Begehung der Südwand des Ödsteinkarturmes (29. Mai 1901 mit E. Gütl). Wie Jahn war auch Barth ein begnadeter Maler, eine gemeinsame Neutour in der Preinerwand der Rax nannten sie den „Malersteig“. Barth lieferte zahlreiche Illustrationen für die Österreichische und die Deutsche Alpenzeitung; sein wohl berühmtestes Bild, tausendfach reproduziert, ist das „Morgengebet der Bergführer am Großglocknergipfel“.



Fritz Benesch

Baumgärtner, Jakob (gest. 1916), Wien. Almmauer-Nordwand (1910), Tiefilmauer-Südwand (mit Josef Fischer), Reichenstein-Nordwestwand (mit G. Handschur und Franz Wolf, 1912), Kalbling, unmittelbare Westwand (mit Josef Fischer, 1913). Verunglückte im Februar 1916 bei einem militärischen Skikurs am Floitenkees durch Spaltensturz.

Benesch, Fritz (1867 – 1949), Wien. Schriftsteller, Fremdenverkehrspromotor und Hochgebirgsfotograf. War vor allem in den Wiener Hausbergen und den Dolomiten tätig. Führerwerke für Schneeberg, Rax und Schneeealpe, Bildbände „Bergfahrten in den Grödener Dolomiten“ und „Die Dolomitenstraße Bozen-Cortina“. Verfasste im Alpenvereinsjahrbuch 1916 eine umfangreiche Gebietsbeschreibung der Ennstaler Alpen.

Borde, Josef (1876 – 1959), Wien. Nordostwandschlucht am Kl. Buchstein mit F. Orlet, H. Herz und F. Hubatschka (1909).

Bräuer, Franz und Karl, (k.D.) Marchtrenk. Vertreter der „jungen Erschließer-Generation“, Erstbegehungen u.a. mit Gerhard Schornsteiner: Tiefilmauer „Südwandriss“, „Letzte Ölung“ (Festkogel), „Zickzack- und Ferdinandweg“ (Gr. Buchstein), „Südwind“ (Dachl) ...



Sepp Brunhuber

Brunhuber, Sepp (1904 – 1988), Wien. Er galt wie kaum ein anderer als ein Pionier des Winterbergsteigens, mit Fritz Kasperek gelang ihm die erste Winterbegehung der Comiciroute in der Nordwand der Gr. Zinne. Zu den spektakulärsten Aufritten im Gesäuse zählte die erste Winterbegehung des Pfannlweges in der Hochtör-Nordwand (mit F. Kasperek und A. Wiegele vom 15. – 21. Februar 1941) sowie die erste Gesamtüberschreitung des Reichensteinstocks im Winter (mit K. Abel 1946).



Thomas Bubendorfer

Bubendorfer, Thomas (geb. 1962), St. Johann/Pongau/Monte Carlo. Profi-Bergsteiger. Durchstieg 1977 als 15-jähriger die Dachl-Roßkuppen-Verschneidung. Erste Alleinbegehung der Philipp-Verschneidung in Kombination mit der Dachl-Komplizierten. Zahlreiche Publikationen („Der Alleingänger“, „Mount Fitz Roy – Die Qualität des nächsten Schrittes“, „Senkrecht gegen die Zeit“, „Ausgangspunkt jetzt“).



L. Buchenauer

Buchenauer, Liselotte (1922 – 2003). Graz. In jungen Jahren war die tüchtige Bergsteigerin in einer männlich dominierten Alpinistszene oft mit heute unverständlichen Vorurteilen konfrontiert. Sie hatte eine Vorliebe für (damals) weniger bekannte Berggebiete, wie die Niederen Tauern, die Ankogel- und der Schobergruppe und vor allem den Hochschwab, dem sie ihre erste (1960) – und beste – Bergmonografie widmete. Es folgten u.a. „Sanfte Kuppen-schroffe Berge“, „Hohe Tauern“ (zweibändig), „Karnische Alpen“, sowie die Mitarbeit an Holl's AV-Führer „Ankogel-Goldberggruppe“. Für ihre schriftstellerische Tätigkeit wurde sie mit dem Berufstitel „Professor“ ausgezeichnet.



Lois Dengg

Dengg, Lois (1920 – 2006). Der Pädagoge aus Steyr eröffnete am 9. Mai 1971 mit Ingrid Dengg am Kalbling mit der „Dengg-Führe“ eine der damals schwersten Kalbling-Routen und wirkte u.a. in der Dachlwand am „Verlorenen Anstieg“, 1972, sowie an der Erstbegehung der dortigen Nordwestwand (mit K. Hoi und H. Stelzig, 4. September 1971) mit. Gelegentlich dieser Begehung stürzte Lois am Quergang und schaukelte weit aus. Daher der Name „Denggschaukel“.

Deye, Adolf (k.D.). Linz, lebte später in München. Mit Otto Herzog unternahm er, noch vor Dülfer, 1910 einen vielversprechenden Versuch in der noch undurchstiegenen Fleischbank-Ostwand. Mit den Pfeilerrissen an der Schlüsselkarspitze gelang ihm eine der allerersten Anstiege im VI. Schwierigkeitsgrad, und mit Gamsmutterturm-Nordkante einer der schönsten Anstiege der Julischen Alpen. Im Gesäuse Erstbegehung des Nordpfeilers (Deyepfeiler) in der Planspitze (mit Willi Ludwig und Hans Feichtner am 18. 8. 1918). Deye war auch einer der Wenigen, die sich im Deutschen Alpenverein gegen die Einführung des Arierparagrafen stellte und Beiträge in den Nachrichten des Alpenvereins „Donauland“ veröffentlichte.



Angelo Dibona

Dibona, Angelo (1879 – 1956). Der altösterreichische (geboren in Cortina) Bergführer führte 1910, gemeinsam mit Luigi Rizzi und den Brüdern Guido und Max Mayer aus Wien über die Nordwestkante des Gr. Ödsteins. Guido Mayer: „Diese Klettertour...dürfte in den Ostalpen einzig dastehen. Die Überwindung der außerordentlichen Schwierigkeiten war in erster Line der geradezu ungewöhnlichen Kletterkunst des Führers Angelo Dibona zu verdanken“. Als Dibona in den Dreißigerjahren mit seinem Sohn und einem amerikanischen Gast die Kante wiederholte, kam sie ihm wegen „der vielen Haken“ viel leichter vor.

Diener, Carl (1862 – 1928). Geologe und Paläontologe, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen weltweit. Er unternahm Forschungsreisen in den Ural, den Zentralhimalaya, nach Spitzbergen, Sibirien, die Rocky Mountains und Hawaii. Bestieg erstmalig zusammen mit Emil Zsigmondy den Admonter Reichenstein im Winter bzw. zwei Tage später den Gr. Ödstein.



Katharina Dietz

Dietz, Katharina (1858 – 1947), Gstatterboden. Bewohnte die „Dietzkeusche“ in Gstatterboden und erhielt ob ihrer schroffen, aber liebevollen Betreuung mehrerer Bergsteigergenerationen den Titel „Gesäuse-Mutter“.

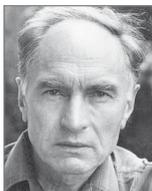
Doménigg, Karl (1877-1950), Graz. War einer der erfolgreichsten Bergsteiger seiner Zeit, er hat in sieben Jahrzehnten alpenweit rund 5000 Gipfel erstiegen. Am Hochschwab erinnern der erste Durchstieg durch die Hochschwab-Südwand und die Karlmauer-Nordwand an seine Tätigkeit. Insgesamt hat er 152 neue Anstiege gefunden, darunter die Hochstadl- und die Triglav-Nordwand. Doménigg war lange Jahre Kurdirektor in Bozen.



Sepp Eitzenberger

Draxler, Josef, Hall (k.D.). Tourengefährte von Heinrich Hess. Erste Besteigung des Hochturms mit Alfred Heinzl (1879).

Eitzenberger, Sepp (1906 – 1964), Steyr. Der „Barfußkletterer“ machte u. a. Furore mit der ersten Begehung Roßkuppen-Nordwestverschneidung (18. September 1933 mit Karl Poppingner). Eitzenberger führt eine besondere Rekordliste an: 94 mal Hochtor-Nordwand (Pfannlweg), davon 44 mal solo; 20 mal Dachl-Nordwand, 30 mal die Nordwand des Peterschartenkopfes (alleine in 1 2/2 Std.). 1964 stürzte er am Pfenningstein vor den Augen seiner Frau ab.



Willi End

End, Willi (geb. 1921), Baden bei Wien. Erstbegehung u. a. in der Roßkuppen-Nordwand („Endverschneidung“, mit H. Schachinger am 21. Juni 1940), Direkter Nordwestgrat am Sparafeld (1958), Hochtor, Gugel-SW-Rippe (1958) und Gugel-SO-Kamine (1959). Sein umfangreiches Wissen um die örtliche

Alpingeschichte fasste der begnadete Fotograf im monumentalen, 830 Seiten (!) umfassenden „ÖAV-Gesäuseführer“, genannt die „End-Bibel“, akribisch zusammen. So verdankt ihm die Nachwelt sämtliche bekannte Daten und Fakten zur Erschließung der Gesäuseberge.

Fandler, Hans (k.D.)



Leo Forstenlechner

Forstenlechner, Leo (1924 – 1983), Laussa. Der Holzknecht galt als einer der besten Winterbergsteiger seiner Zeit. Unter den zahlreichen spektakulären Begehungen sticht besonders die winterliche Dachl-Roßkuppen-Verschneidung (mit Sepp Larch, 1954), aber auch die Nordwand des Festkogels (Februar 1950 mit K. Uriach, H. Willenpart und H. Steiniger) hervor. Die lange Spur Forstenlechners beginnt jedoch 1947 in der direkten NO-Wand des Kleinen Buchsteins (mit F. Seewald), im August des selben Jahres folgte die Direkte Nordwestkante an der Roßkuppe (mit F. Miklas), ebendort auch die direkte NW-Wand mit seinem Standardpartner Karl Ambichl (1. Oktober 1950). Der Nordwestgrat-Pfeiler in der Planspitze (22. Juli 1952 mit H. Willenpart) zählt zu den schwierigsten Forstenlechner-Routen im Gesäuse. Wenige Wochen vor seiner Pensionierung verstarb der „harte Leo“ 59-jährig im oberösterreichischen Kronsdorf ganz unerwartet an einem Pankreasleiden.



Rudolf Fraißl

Fraißl, Rudolf (1909 – 1942). Erstbegeher der Peterschartenkopf-Nordwand (mit Leo Jasczynski am 8. Juni 1929). 1942 in Rußland gefallen.

Feiertag, Hans (1910 – 1960), Graz. Erstbegehung der Roßkuppen-Nordwand mit Karl Schreiner von 25. – 26. August 1928. Am 5. August 1960 am Monte Rosa verunglückt.



Otto Fischer

Fischer, Otto (1851 – 1926), Hamburg/Wien. Der „wilde Fischer“ war u.a. mit H. Hess an der ersten Roßkuppengrat-Überschreitung wie auch an der Ödstein-Hochtor-Überschreitung beteiligt (1884). Auch die 2. Begehung des Wasserfallweges (1878) steht in seinem Tourenbuch.

Friedmann, Louis (1860 – 1939), Wien. Industrieller. Seilgefährte von Emil Zsigmondy (Reichenstein Nordwand, 1884, und Ödstein-Hochtor-Überschreitung, 1889).



Otto Friedmann

Friedmann, Otto. (gest. 1922) Erstbegehung der Südostwand des Gr. Ödsteins mit Guido Mayer (1919). Verunglückte am 8. Juni 1922 mit Rudolf Carl am Ostgrat des Gr. Buchsteins.

Gallhuber, Julius (1901 – 1955). Der Schriftsteller und Herausgeber des „Bergsteiger“ war in den 1920er-Jahren mehrfach mit Horeschowsky unterwegs. Variante am Gr. Ödstein in der Nordseite (1921). blieb mit seinem Werk „Das Gesäuse und seine Berge“ der Nachwelt in Erinnerung. Ebenso mit seinem Dolomitenführer – doch war dieser wegen zahlreicher Ungenauigkeiten als „Gallhubers Traumbuch“ berüchtigt.

Gams, Eduard (1874 – 1904), Wien. Mit Eduard Pichl Erstbegehungen am Buchstein-Nordgrat, in der Südwand des Großen Ödsteins und in der Nordostwand des Reichensteins (1896). Gams erlag 31-jährig einem Magenleiden.



Richard Gerin

Gerin, Richard (1884 – 1952), Wien. Allroundsportler, hervorragender Alpinist, der über 200 neue Anstiege gefunden hat (davon drei großzügige auf den Großglockner). Im Gesäuse Reichenstein West-Ost-Überschreitung mit Felix Riebe (1906), saß 1902 zwei Tage und zwei Nächte mit Robert Moser in der Hochtör Nordwand fest.

Gerstenberg, Eduard, Wien. Weggefährte von Heinrich Hess, mit diesem und mit A. Heinzl erste touristische Ersteigung der Planspitze inkl. 2. Begehung des Peterpfades. 1877 Erstbegehung von Ostkante und Nordwand des Kleinen Buchsteins mit H. Hess (Führer: Andreas Rodlauer).



Johann Grill

Grill, Johann, vulgo Kederbacher, (1835 – 1917), Berchtesgaden. Bestieg 1877 als „erster autorisierter Bergführer Deutschlands“ mit Johann Pöschl den Großen Ödstein über den Kirchengrat.

Gruber, Roman und Ernst (k.D.)

Hansen, Theodor. (k.D.) Weggefährte von Heinrich Hess, 1. touristische Begehung des Wasserfallweges im Urzustand mit H. Hess, E. Sperl und A. Rodlauer am 5. Juli 1877.

Hamburger, Rudolf (1874 -1941), Wien. Er stammte aus einer Wiener Klaviermacherfamilie und übernahm nach dem Tod des Vaters die Firma. Der schwächliche, kleinwüchsige Mann fiel bei jeder militärischen Musterung durch, war aber ein ausgezeichnete und flinker Kletterer. Hamburger war jahrelang Einsatzleiter des „Alpinen Rettungsausschusses Wien“ (die Bergrettungshütte im Haindlkar wurde ihm zu Ehren Rudolf-Hamburger-Hütte genannt). Im Juni 1941 ist er an der Hohenwartscharte im Glocknergebiet abgestürzt.



Erwin Hein

Hein, Erwin (1905 – 1989), Linz. Bekannt durch den „Heinriss“ in der Roßkuppenkante (mit Karl Schreiner am 16. Oktober 1926) bzw. „Hein-Schreiner-Wegänderung“ in der Pfannl-Maischberger-Route (Hochtör).

Heinzl, Alfred, Wien (k.D.). Weggefährte von Heinrich Hess, mit diesem erste Überschreitung des Roßkuppengrates (1884), Erstbegehung der Gamsschlucht am Gr. Buchstein (mit J. Friedl, 1880) und 1. Begehung des Hochturms mit Josef Draxler (1879).



Fritz Herrmann

Herrmann, Fritz (1903 – 1930), Wien. Der meist arbeitslose Modelltischler war u.a. Seilpartner von Hubert Peterka. Mit diesem Erstbegehung des Südfeilers am Sparafeld (30. September 1927). Verunglückte am 27. Juli 1930 zusammen mit Hugo Fickert in einer Eislawine am Zinalrothorn. Die Leichen wurden nie gefunden.



Heinrich Hess

Hess, Heinrich (1857 – 1944), Wien. Gilt als „Vater des Gesäuses“. Hess war der Entdecker und der erste Erschließer der Ennstaler Alpen. Veröffentlichte 1884 den ersten Gesäuse-Führer (letzte, 11. Auflage, 1977), gründete die „Alpine Gesellschaft D’Ennsthaler“, errichtete die Ennstaler- und Hesshütte, „erfand“ den Gesäuse-Nachtzug und beging zahlreiche Gesäuse-Anstiege erstmalig, darunter Peterpfad und Wasserfallweg, jeweils mit Andreas Rodlauer. Sein lebenslanges Wirken trug wesentlich und nachhaltig zum Status quo der Gesäuseberge bei.



Heinrich Herz

Hess, Bruno (1888 – 1949), Wien. Der Kunstmaler und Sohn des „Gesäusevaters“ hinterließ im Gesäuse zwar keine bedeutenden Neutouren (in den Ostalpen rund 27 Erstbegehungen), dafür aber eine Reihe klassischer Bildmotive aus den Ennstaler Alpen.

Herz, Heinrich (gest. 1910) Wien. Ein tüchtiger Kletterer, dem für diese Zeit bedeutsame Anstiege wie die Marmolata-Südwand, Rosengartenspitze-Ostwand oder Guglia di Brenta gelungen sind. Erstbegehungen am Lugauer (Nordkante, 4. September 1908), am Kl. Buchstein (Nordostschlucht 1909) und in der Planspitze (Nordostkante, mit A. Roessel am 16. September 1910). Verunglückte 1910 an der Veunca in den Julischen Alpen.



Hubert Hiebl

Hiebl, Hubert (1892 – 1991), Wien. Techniker. Lange Jahre Vorsitzender der Sektion „Reichensteiner“. Allround-Bergsteiger. 1910 Variante in der Hochtör Nordwand, 1922 die Nordostfeilerkamme am Reichenstein.

Hinterberger, Fritz d. Ä. (1876 – 1945) Wien. Nur zufällige Namensgleichheit mit dem Jüngeren. Ein sehr umtriebiger Alpinist und Chronist, der jahrzehntelang die Neutouren-Kolumne in der ÖAZ betreute.



Fritz Hinterberger

Hinterberger, Fritz (1902 – 1955). Wien. Journalist. Die „95-Kilo-Balletteuse“ wurde vor allem durch die einst spektakuläre Lösung des „Problems Roßkuppenkante“ bekannt. Zusammen mit dem Münchner Karl Sixt gelang ihm am 17. August 1925, nach zahlreichen Fehlversuchen, der bis dahin unmöglich scheinende Durchstieg über die 500 Meter hohe Kante. Seinen unerschöpflichen Humor ließ er vor allem in seinem Buch „Verwegenes Spiel“ durchblicken.



Klaus Hoi

Hoi, Klaus (geb. 1942), Öblarn. Hoi’s alpines Oevre würde ein eigenes Buchwerk verdienen. Der Bergführer aus Öblarn zählt zu den besten Allroundalpinisten der Ostalpen und hat die Entwicklung des Bergsteigens im Gesäuse wie kein anderer beeinflusst. Sämtliche Hoi-Anstiege (weit über 60, womit der den „Gesäusepapst“ Peterka überholt hat) werden als alpine Meilensteine qualifiziert. Die bekanntesten davon befinden sich in der Nordwand des Dachls: „Hermann-Buhl-Gedächtnisweg“ (21. – 23. September 1963 mit Hugo Stelzig, 1964 auch die 1. Winterbegehung mit W. Almberger), „Berglandriss“ (mit W. Almberger vom 24. – 26. Mai 1969), „Nordwestwand“ (mit H. Stelzig und L. Dengg am 4. September 1971), „Komplizierte“ (mit Hugo Stelzig am 3. September 1977; 1. Route im Gesäuse im VII. Grad). Hoi zählt neben Heinrich Hess, dem Duo Pfannl-Maischberger und Hubert Peterka zu den herausragenden Pionieren der Gesäuseberge.



Andreas Hollinger

Hollinger, Andreas (geb. 1973), Admont. Der für Öffentlichkeitsarbeit im Nationalpark zuständige Hollinger gehört der jungen Erschließergeneration im Gesäuse an. Zahlreiche Neutouren, insbesondere am Großen Buchstein (Spaltenzone, Frostbeule, König Löwenherz, Feuerland, Lindnbliä ...), die in den Jahren 1998 – 2010 zumeist mit Jürgen Reinmüller und Mario Strimzter eröffnet wurden, stehen auf seiner Erstbesteigungs-Liste.



Alfred Horeschowsky

Horeschowsky, Alfred ((1895 – 1987), Wien. Die meistbegangene Kletterroute der Gesäuseberge, der Südgrat am Kalbling, beging der „Horesch mit dem Kappl“ erstmals am 2. Juli 1922 mit A. Pieklielko. Im Schatten dieses populären Anstieges stehen weitere „Horesch-Wege“ z.B. am Ödsteinkarturm

die Nordostwand (1922) oder die SO-Wand in der Buchsteinmauer (1921). Bekannter hingegen sind seine Wegänderungen an der Ödstein-NW-Kante, nahe der Schlüsselstelle bzw. im Ausstiegsbereich die „Horeschowsky-Kamine (am 23. August 1928 mit R. Kalista).



Alois Indrich

Imitzer, Alfred (1946 – 1986), Spital am Pyhrn. Mit Alois Indrich erste Winterbegehung des Nordostpfeilers am Admonter Reichenstein (1979). Starb am 4. August 1986 am K2 an Erschöpfung.



Daniel Inthaler

Indrich, Alois (geb. 1951), Steyr. Erste Winterbegehung Reichenstein NO-Pfeiler (1979). Erstbegehungen am Festkogel: Eitzenbergerpfeiler und Steyrerweg (1973), Indroß-Anstieg (1981). Erste Solobegehung der Dachl-NW-Wand (1974).

Inthaler, Daniel (1847 – 1923), Naßwald. Holzfäller und Bergarbeiter, 1884 Bergführer, bestieg mit E. Suchanek 1885 den nach ihm benannten Kamin im östlichen Teil der Planspitze Nordwand. Wurde bei Hess und am Grabstein mit -nn- geschrieben, nach W. End ist die gebräuchliche Schreibweise mit einem -n-.



Gustav Jahn

Jahn, Gustav (1878 – 1919). Erstbegeher der gesamten Reichensteinüberschreitung (mit E. Pichl, 2. September 1906), erster Abstieg am Zsigmondyweg in der Reichenstein Nordwand (1902 mit H. und O. Barth und F. Kellner), Planspitze NO-Wand (27. September 1908 mit J.A. Weiß und F. Zimmer). Mit der Route „Jahn-Zimmer“ in der Hochtör-Nordwand hinterließ der bekannte Alpenmaler einen bedeutenden Gesäuseklassiker. Gustav Jahn verunglückte zusammen mit Michael Kofler am 17. August 1919 an der Nordwestkante des Großen Ödsteins.

Jara, Hans (1900 – 1927). Erstbegehungen: Nordwand des Haindlkarturmes (mit R. und Hedi Reif, F. Schmeidel und H. Tomann im August 1920), Nordwestkante der Ödsteinkarwand (12. September 1926 mit F. Kolb). Hans Jara verunglückte zusammen mit Franz Gössnitzer am 2. Oktober 1927 an der Roßkuppen-NW-Kante.



Alfred Kapfenberger

Kapfenberger, Alfred (geb. 1947) Hainfeld. Zählt seit den Siebzigerjahren zu den herausragenden und beständigsten Kletterern der Wiener Szene.

Kaser, Hans (1904 – 1975), Wien. Erstbegehung der unteren Nordwestwand am Reichenstein am 30. Mai 1926 mit L. Flemisch, mit den Gebrüdern Hans und Franz Slezak die Nordostwand des Sparafeld-Ostturmes (7. Juni 1925) sowie die Zinödl-Nordwand mit J. Prokesch und O. Umlauf (20. September 1923).



Fritz Kasperek

Kasperek, Fritz (1910 – 1954), Wien. Galt als einer der besten Allroundbergsteiger seiner Zeit. Zahlreiche Erstbegehungen im Alpenraum, z.B. der Eiger-Nordwand; im Gesäuse u.a.: Dachl-Westverschneidung und Dachlkante (mit R. Schinko an einem Tag, 6. September 1933), Ödsteinkarturm Nordwestkamine (mit H. Pfersman am 8. September 1933), mit Sepp Brunhuber am 6. Oktober 1933 die Peternkante am Peterschartenkopf und zwei Tage später die Nordwand des Kleinen Ödsteins. Namhafte Winterbesteigungen, z.B. die Nordwestkante der Roßkuppe (1936) und am Hochtör die Pfannl-Maischberger-Route (Februar 1941). Kasperek stürzte am 6. Juni 1954 am Salcantay durch einen Wechtenbruch ab.



Theodor Keidel

Keidel, Theodor (1871 – 1958), Wien. Teil des Quartetts Pfannl – Maischberger – Wessely. War mit diesen 1896 an der Besteigung der Hochtör-Nordwand beteiligt; Erstbegehungen am Scheiblingstein (Südwandkamin mit Pfannl 1896), Großer Buchstein, Buchsteinmauer (1897) und in der Planspitze (Keidel-Wessely-Kamine).



Franz X. Kleinwächter

Klinger, Mizzi, Wien (k.D.). Erste Damenbegehung (und 1. Abstieg am selben Tag) mit Alfred Horeschowsky des Pfannl-Maischerberger-Weges in der Reichenstein Nordwand im Juli 1926.

Kleinhans, Franz (1876 – 1949), Wien. Weggefährte von Thomas Maischberger, Heinrich Pfannl und Wolf v. Glanwell. Erstbegeher der Nordwand am Festkogelturm mit Eduard Pichl und Franz Zimmer am 1. September 1901.

Kleinwächter, Franz Xaver (1870 – 1929), Wien. Mitbegründer des „Alpinen Rettungsausschuß Wien“ (1896). Erstbegehungen am Lugauer (NO-Grat) und am Zinödl (Südkamm).



Rudolf Klose

Klose, Rudolf (1909 – 2005). An den gestrengen Mittelschulprofessor erinnern besonders zwei Wege: Zum einen der „Kloseweg“ in der Nordwand der Planspitze (mit F. Schmid am 18. Juni 1934), zum anderen ein weiterer Gesäuseklassiker, die Westwand des Scheiblingsteins (mit F. Schmid und R. Reifschneider vom 8. – 11. Juli 1934).

Kreutzer, Franz, Wien (k.D.). Weggefährte von Heinrich Hess, mit diesem die erste Überschreitung des Roßkuppengrates (1884).

Kubiena, Klaus (geb. 1930), Wien. Chirurg. Allroundbergsteiger.

Kofler, Josef (geb. 1908), Wien. Mit Hubert Peterka und Fritz Proksch erste Begehung der Peterschartenkopf Nordwestverschneidung am 29. September 1929 und der Westwand des Großen Buchsteins (14. Juli 1929).



Sepp Larch

Larch, Sepp (1930 – 2011), Weyer. Der Erstbesteiger des Gasherbrum II (1956) hinterließ seine Spuren am Peterschartenkopf (direkte Nordwand, 7. Oktober 1950 mit Kajetan Uriach), sowie am Admonter Reichenstein (direkter Nordost-Pfeiler mit Hans Willenpart am 8. Juli 1951). Larch war auch an zahlreichen Winter-Erstbesteigungen beteiligt, u.a. bestieg er mit Leo Forstenlecher die Dachl-Roßkuppen-Verschneidung im Februar 1954.

Laubheimer, Otto (1881 – 1903), Wien. Dritte Begehung der Reichenstein Nordwand, Überschreitung des Reichensteins von Nord nach Süd und von Ost nach West. Erste Gesamtüberschreitung der Haller Mauern im Alleingang (8. September 1902). Der Seilpartner von Gustav Jahn verunglückte ein Jahr später im Zuge der der Hochtör-Überschreitung am Roßkuppengrat.



Rudi Lindner

Lindner, Rudi (geb. 1940), Mixnitz. Bergführer, ist eigentlich der „Hochschwab-Kaiser“, wo ihm zahlreiche bedeutende Neutouren gelangen. Im Gesäuse eine Erstbegehung am Peterschartenkopf (Nordwestwand, „Lindner/Wagner“, 16. bis 17. September 1963), Planspitze (Nordostverschneidung, 1. Winterbegehung von 9. bis 11. März 1963 mit Walter Almberger).



Helga Lindner

Lindner, Helga (geb. 1944), geb. Bruncak. Langjährige Seilgefährtin von Rudi Lindner. Erste Damenbegehung der Dachl-Roßkuppen-Verschneidung ohne Biwak (3. Oktober 1965).



Walther Lindenbach

Lindenbach, Walther Paul (1907 – 1980) hat frühe Wiederholungen von vielen schwierigen Gesäuserouten unternommen. Erstbegehungen u.a. am Scheiblingstein (Südwand mit R. Kanduth, 1947), Haindlkarturm-Nordwestpfeiler und Nordwestverschneidung, sowie zahlreiche Varianten in bekannten Anstiegen. Bekannt ist vornehmlich der „Lindenbach-Abseilweg“ zwischen Haindlkarturm und Festkogelturm. Skilehrer und Winterbergsteiger, wobei manche seiner ersten Winterbegehungen zweifelhaft blieben. Zwei Bücher: „Winter im Gesäuse“ und „Aus den Flegeljahren eines Bergsteigers“.



Leopold Loidl

Loidl, Leopold (1900 – ?) „Die Bergkatze aus Admont“ wurde der später als Gendarmerieinspektor tätige Loidl genannt. Beging u.a. mit S. Schaffhuber im Juni 1935 die Südwand der Frauenmauer bzw. zwei Monate später mit W. Brunsteiner die Nordostwand der St. Gallener Spitze. Am Scheiblingstein erlebte die „Bergkatze“ jeweils „untere“ Erfolge: an der Südkante gelang ihm im Juli 1930 mit Marie Kerber der untere Teil, ebenso schaffte der hochdekorierte Bergretter den Durchstieg durch die Westwand (1932) nicht ganz; die letzten zwei Seillängen musste er der Seilschaft Klose-Schmid-Reifschneider überlassen ...



Karl Lukan

Lukan, Karl (geb. 1923), Wien. Alpinautor (54 Bücher!) und profunder Gebietskenner; seine zahlreichen Publikationen und Vorträge trugen auch zur Bekanntheit der Gesäuseberge bei. Von ihm stammt der Ratschlag: „Immer daran denken, daß man nur so gut ist, wie man heute gut ist, und nicht aus der Erinnerung an vergangene Taten Touren für heute planen!“



Hans Majer

Majer, Hans (1908 – 1943). Langjähriger Seilgefährte von Hubert Peterka. Bekannt ist eine Variante am Kalbling-Südgrat, die „Majer-Platte“ (V-, mit H. Peterka am 26. September 1929). Fiel 1943 bei Stalingrad.



Thomas Maischberger

Panzer, Fritz (1876 – 1917). Oftmaliger Seilpartner von Eduard Pichl. Mit diesem Erstbegehungen u. a. in der Planspitze (Pichlweg, 10. Juni 1900) und in der Südwand des Großen Ödstein (1899). Starb 1917 nach einer der Isonzoschlachten im Militärspital Udine.

Maischberger, Thomas (1857 – 1946), Liezen. Als kongenialer Gefährte von Heinrich Pfannl gelangen dem Bankangestellten, der als „der große Schweiger“ bezeichnet wurde, zahlreiche, bis in die Neuzeit bedeutende Routen (im Gesäuse 22 an der Zahl), darunter Klassiker in den Nordwänden von Hochtorn und Reichenstein, Grate am Großen und Kleinen Buchstein, Hochturm, Totenköpfel, Hahnstein ... Nach einem Unfall am Dachstein verlor Maischberger ein Bein, beging jedoch weiter namhafte Touren, darunter noch als 75-jähriger den Großglockner.



Kurt Maix

Maix, Kurt (1907 – 1968), Wien. Der bekannte Alpinliterat war zwar in erster Linie ein ausgewiesener Dachstein-Liebhaber („Im Banne der Dachstein-Südwand“), aber als nicht minder enthusiastischer Gesäusefreund die treibende Kraft bei der Erbauung der neuen Haindlkarhütte. Von ihm stammt der berühmte Satz: „Gilt der Peilstein als die Volksschule der Wiener Kletterer, so sind Schneeberg und Rax die Hauptschule – und das Gesäuse die Hochschule!“



Otto Margulies

Margulies, Otto (gest. 1925). Margulies war 1917 am Wiener-Neustädter-Steig auf der Rax abgestürzt und verlor nach einem ärztlichen Kunstfehler ein Bein. Danach schaffte er aber mit ungewöhnlicher Willenskraft als Einbeiniger schwierige Klettertouren, auch als Seilerster (z.B. Totenköpfel-Südostwand, 1. Begehung 1920). Am 29. Juni 1925 kam er nach einem ungewöhnlich heftigen Wettersturz mit drei Gefährten in der Hochtorn-Nordwand (Jahn-Zimmer) ums Leben. An diesem „Schwarzen Sonntag“ starben in den Gesäusewänden außerdem noch zwei Bergsteiger in der Planspitze-Nordwand, ein weiterer am Ödstein.



P. Albert Muchar

Mayer, Guido (1891 – 1945) und Max (1890 – ?) Wien. Mit der Erstbegehung der Ödstein-Nordwestkante (mit Luigi Rizzi und Angelo Dibona) am 25. August 1910 beging das Brüderpaar die damals „schwierigste Tour der Alpen“. 1. Begehung der Zinödl-Nordwand (mit L. Rizzi, 1909). Daneben tragen rund 25 klassische große Alpentouren das Markenzeichen Dibona-Mayer, von der Laliderer-Nordwand bis zur Meije-Südwand.

Muchar, Pater Albert (1786 – 1849), Lienz, lebte als Geistlicher in Admont und Graz. Einer der bedeutendsten Gelehrten des Stiftes, Begründer der steirischen Geschichtsschreibung, Professor in Graz, Vertrauter des Erzherzogs Johann. Neben seinen zahlreichen Ämtern fand er Zeit, um sich an Vermessungsarbeiten auf dem Kalbling und Gr. Buchstein im Jahre 1814 zu beteiligen.



Hans Nemecek

Nemecek, Hans (1890 – 1949), Wien. Im Ersten Weltkrieg Heeresbergführer, bei einem Lawinenunfall an der Dolomitenfront knapp mit dem Leben davon gekommen. 1928 – 1938 war er Rettungsleiter im „Alpinen Rettungsauschuß Wien“, des Vorgängers der heutigen Bergrettung. Der spätere Sporthausbesitzer und langjährige Freund von Hubert Peterka war als Vorstands- und Ehrenmitglied des Österreichischen Gebirgsvereins (Wege- und Bauausschuss) wesentlich an der Errichtung der Gofershütte beteiligt.



Hans Nigmann

Hans Nigmann (1912 – 1997), Gloggnitz, lebte später in Leoben. Seine alpinen Lehrjahre verbrachte er in den Wänden der Rax. Im Gesäuse gelangen ihm die erste Winterbegehung der Ödsteinkante (1946 mit Franz Schauer), sowie die erste Winterbegehung der Reichenstein-Nordwestwand (1948 mit Otto Warta).



Franz Piekielko

Papp, Emmerich (1883 – 1957), Weyer. Beging am 23. Juli 1905 die Südwand des Kleinen Buchsteins.

Piekielko, Franz (1891 – 1974), Wien. Der Glasermeister war Partner von Alfred Horeschowsky. Mit diesem Erstbegehung des Südgrates am Kalbling (2. Juli 1922). Mit Horeschowsky versuchte er bereits 1922 die erste Begehung der Matterhorn-Nordwand – sie scheiterten aber wegen ununterbrochenen Steinschlages.



Heinrich Pfannl

Pfannl, Heinrich (1870 – 1929), Wien. Der „Doyen der Führerlosen“ gilt zusammen mit Thomas Maischberger als wichtigster Felserschließer der Ennstaler Alpen. Auf beinahe jedem Gesäuseberg gibt es eine Route der begnadeten Routenfinder, die mit über 20 Neuanstiegen, darunter die Nordwand des Hochtornes, zu den wichtigsten Pionieren der Region zählen. Der Jurist aus Wien betätigte sich daneben auch als Schriftsteller (z.B. „Was bist du mir, Berg?“).



Heribert Pfersmann

Pfiel, Alfred (1900 – 1944), St. Pölten. Seilgefährte von Karl Poppinger. Neutouren u. a. am Festkogel (Festkogelturm „Z“, 1932), Dachl (Dachlkante, 1933), Peterschartenkopf (Nordostwand, 1933). Erstbegeher des „Sandhakenweges“ (später, etwas höher angelegt, der „Bergführersteig“). Im Krieg in Jugoslawien gefallen.



Walter Philipp

Philipp, Walter (1936 – 2006) Wien. Beruflich war der exzellente Freikletterer ein bedeutender Mathematiker, der lange in den USA lebte, und 90 Forschungsartikel veröffentlichte (Hauptgebiet: Wahrscheinlichkeitstheorie). 1951 Erstbegehung des „unteren Diagonalrisses“ (Philipp-Verschneidung) in der Dachl Nordwand. Ein bleibendes Denkmal der Freikletterkunst setzte er sich 1957 mit der zukunftsweisenden Philipp-Flamm-Route in der Civetta-Nordwestwand.



Hubert Peterka

Peterka, Hubert (1908 – 1976), Wien. Kaum ein anderer Vertreter der „Wiener Schule“ hat derart viele Neutouren (insgesamt 520, davon 56 im Gesäuse, wo beinahe jeder Berg einen „Peterka-Weg“ aufweist) hinterlassen. Aus diesem Grunde erhielt er den Beinamen „Gesäusepapst“. Zu seinen großen Touren zählen der Nordostpfeiler des Reichensteins (mit Fritz Proksch am 8. September 1929) sowie die Aufsehen erregende Begehung der direkten Nordwand des Großen Ödsteins (mit Fritz Schaffer am 8. Juni 1928). Peterka war auch ein lebendes Alpinlexikon; sein umfangreiches Wissen überlieferte er im unveröffentlichten Manuskript „Erschlossener Gesäusefels“.



Joschi Pfeffer

Pfeffer, Joschi (geb. 1921 in Wien). Ein außerordentlich vielseitiger und starker Kletterer, der mit seinem langjährigen Partner Raimund Heinzl („Dagerl“) zahllose schwierigste Routen meisterte. Als Sechzigjährigem gelangen ihm mit jüngeren Gefährten Touren wie Hasse-Brandler an der Großen Zinne, Philipp-Flamm an der Civetta oder Vinatzer an der Marmolada. Eine zunehmende Sehschwäche beendete seine Kletterlaufbahn.



Eduard Pichl

Pichl, Eduard (1872 – 1955), Wien. Wie überall im Alpenraum finden sich auch im Gesäuse einige „Pichlwege“. Sein bekanntester Anstieg ist jener in der Nordwand der Planspitze (mit Fritz Panzer am 10. Juni 1900). Weitere Pichlwege finden sich am Ödstein, in der St. Gallener Spitze und am Sparafeld. Weniger rühmlich ist Pichls politische Betätigung im Alpenverein, besonders seine tragende Rolle bei der Einführung des „Arierparagraphen“.



Karl Poppinger

Plaichinger, Karl (1880 – 1922), Hollenburg. Lehrer, unterrichtete in der Folge in Wien. Im Bergsteigen fand er, wie viele seiner Generation, seinen Lebensinhalt. Unermüdet im Gebirge unterwegs, häufig allein, versuchte er, so viele Alpengruppen wie möglich zu besuchen. Dabei fand er auch zahlreiche neue Anstiege in den Dolomiten und anderen Gruppen der Ostalpen (Hochtenn-Nordwand, noch als Eistour), im Gesäuse die Haindlkarturm-Nordwestwand. 1922 kam er unterhalb der Austriahütte durch eine Lawine ums Leben.

Poppinger, Karl (1902 – 1945). Das einäugige Raubein zählte zu den besten im Kreise der „Wiener Schule“. Die zehn „Poppingerwege“ beginnen im Jahr 1927 (NW-Wand des Kleinen Ödsteins) und enden 1938 mit dem NW-Grat am Peterschartenkopf. Zumeist mit Alfred Pfiel unterwegs (Peterschartenkopf



Paul Preuss

NO-Wand und Planspitze NW-Verschneidung, jeweils 1933 sowie 1932 die Nordwand des Festkogels), gelang ihm mit Sepp Eitzenberger am 18. September 1933 ein Doppelschlag in der Roßkuppe (NW-Verschneidung und direkte Nordverschneidung). Poppinger beging bei Kriegsende in Jugoslawien – schwer verletzt – Selbstmord, um nicht den Partisanen in die Hände zu fallen.

Preuss, Paul (1886 – 1913), Alt-Aussee. Der „Ritter der Berge“ und Verfechter des Freileiterns hinterließ im Gesäuse an der Ödsteinkante seine Spuren (Preuss-Quergang, mit Paul Relly am 9. September 1911). Preuss verunglückte 1913 beim Versuch der ersten Erkletterung der Mandlkogel-Nordkante. Die bahnbrechenden Leistungen von Preuss wurden wegen seiner jüdischen Herkunft in den zunehmend deutschnational dominierten Alpinvereinen kaum gewürdigt – im Gegensatz zu Italien, wo ein förmlicher Preuss-Kult zu verzeichnen war.



Fritz Proksch

Proksch, Fritz (1909 – 2001), Wien. Der Cousin von Hubert Peterka war Seilpartner bei zahlreichen Neutouren, darunter an der Erstbegehung des Nordostpfeilers am Reichenstein beteiligt (1929). Weiters: Peterschartenkopf-Nordostverschneidung (mit H. Peterka und A. Heissig am 8. August 1928), ebendort die Nordverschneidung (mit H. Peterka und J. Kofler am 29. September 1929) und in der Roßkuppen-Nordwand der „Verästelte Riss“ (mit H. Peterka am 9. September 1928). Übernahm 1987 die Patronanz der „Plattform zum Schutz des Gesäuses“. Nach ihm benannt der „Proksch-Weg“ am Gesäuse-Eingang. Nach seiner Pensionierung begann er als „geistiges Fitnessstraining“ mit dem Aufbau einer umfangreichen Alpinistenkartei, aus der viele Daten der vorliegenden biografischen Übersicht stammen.

Prokesch, Josef („Seff“) (1906 – 1981). Erstbegehung der Zinödl Nordwand (1925 mit H. Kaser und H. Slezak), Kalbling Nordschlucht (1926 mit H. Kaser, H. und F. Slezak). Seit 22. Mai 1981 am Schneeberg vermisst, im Herbst 1983 aufgefunden.



Karl Prusik

Prusik, Karl (1896 – 1961), Wien. Der Erfinder des „Prusik-Knotens“ hinterließ etliche Neuanstiege im Gesäuse, u. a. in der Nordwand der Planspitze (Alpenklubweg, 1922; Akademikerweg, 1928) Hochtör-Roßschweifband (1926), im selben Jahr die erste Begehung der „Roten Rinne“ in der Planspitze, ebendort den NW-Grat (1921) und im gleichen Jahr die Besteigung der Nordkante des Kleinen Buchsteins. Bekannt ist vor allem die „Prusikschlucht“ in der Dachl-Nordwand (1922); weniger bekannt ist, dass Prusik vom Dachl erstmalig mit Skiern abfuhr (1932).



M. Punzengruber

Punzengruber, Margerete (verh. Petak, geborene Stögmüller). Herausragende Alpinistin der Nachkriegszeit, zahlreiche Damen-Erstbegehungen, darunter die Westwand des Scheiblingsteins, die Roßkuppe-NW und die NO-Wand des Peterschartenkopfes. Begann als 50-Jährige mit dem Laufsport, gewann u.a. mehrere Titel bei Senioren-Welt- und Europameisterschaften. Nach einer überstandenen Krebserkrankung holte sie noch zweimal EM-Gold und einmal EM-Silber. Bestieg 71-jährig den Großglockner über den Stüdlgrat.



Ewald Putz

Putz, Ewald (geb. 1949), Hirschwang. Am Fuß der Rax aufgewachsen, wurde der gelernte Offsetdrucker und spätere Berufsschullehrer von Jugend an begeisterter Bergsteiger. Im Lauf der Jahre konnte er alpinistisches Können und seine Neigung zur Berg- und Reisefotografie als Buchautor („Das schönste Tal“, „Hochschwab“) kombinieren.

Rafanowitsch, Nikolaus (geb. 1943), Schwanenstadt. Beging im Jahr 1972 jeweils mit Klaus Hoi, Hugo Stelzig und Lois Dengg die Südwand des Sparafeldes (am 22. Mai, am 26. Dezember auch die 1. Winterbegehung) sowie den „Verlorenen Anstieg“ in der Dachl-Nordwand am 27. Juni. War u. a. auch Hüttenwirt der Haindlkarhütte.



Rudolf Reif

Reif, Rudolf (1890 – 1958), Wien. Unternahm zahlreiche neue Anstiege in verschiedenen Gruppen der Ostalpen, vor allem im Schneeberg-Rax-Gebiet. In den Gesäusebergen u. a. Routen an der Admonter Frauenmauer: SW-Wand (1951), NW-Wand, (1933, mit der Kernphysikerin Lise Meitner), Zinödl-SO-Wand (1934). Zwei seiner Beiträge in diesem Buch stammen aus seinem unveröffentlichten Manuskript „Da lächeln die Berge“.



Jürgen Reinmüller

Reinmüller, Jürgen (geb. 1982), Admont. Der Bergführer und Inhaber der „Alpenschule Alpinstil“ aus Admont galt schon früh als Ausnahmetalent. Ihm gelangen etliche neue Anstiege, vornehmlich mit Andreas Hollinger und Mario Strimitzer. Einen weithin bekannten Namen machte sich Reinmüller vor allem mit der Herausgabe neuer Kletterführer (Xeis-Auslese), die in ihrem Umfang, wiewohl auch in der Machart zu den herausragenden Alpinpublikationen der Ostalpen zählen. Reinmüller war und ist auch maßgeblich an der Sanierung klassischer Kletterrouten beteiligt.

Riebe, Felix (1877 – 1955). Seine Erstbegehung in der Westwand des Kalblings gehört zu den beliebten Klassikern („Pelikan-Riebe“, 7. Juli 1907). Mit P. Gelmo 1. Begehung der Buchsteinmauer Nordschlucht (5. August 1906).



Andreas Rodlauer

Rodlauer, Andreas (1830 – 1914), Admont. Der bei der Innerberger-Gewerkschaft arbeitende Holzknecht-Schichtleiter aus Gstatterboden wurde jahrelang als Führer der ersten Bergtouristen eingesetzt. Rodlauer war langjähriger Begleiter von Heinrich Hess und dessen Gefährten. Erstbegeher des Wasserfallweges und des Peterpfades (1877). Vermutlich auch Erstbesteiger des Kleinen Buchsteins und anderer Gesäusegipfel.

Rössner, Hugo (k.D.). Der Wiener war einer der Erstbegeher der Dachl-Nordwand; mit seinem Bruder Fred, dem späteren Skitrainer, durchquerte er 1937 auf Ski den Kaukasus. Weniger bekannt ist seine Rolle in einem Polit-Krimi: der studierte Naturwissenschaftler war während der NS-Zeit als Gauhauptstellenleiter Wien für ideologische Schulung zuständig. Nach Kriegsende wollte der als etwas verschoben geltende Rössner sogleich wieder eine Art nationalsozialistischen „Orden“ im Stil der Freimaurer oder der Jesuiten gründen und beteiligte sich am Aufbau einer Neonazi-Zelle, die sich durch Schwarzhandel finanzierte. Nach einem Prozeß im Jahr 1948 wurde er zum Tod verurteilt, jedoch begnadigt und 1952 aus der Haft entlassen.



Hugo Rössner

Schaffer, Franz (1883 – 1961), Wien. Langjähriger Partner von Hubert Peterka. Mit diesem erste Begehung der direkten Nordwand am Großen Ödstein (8. Juni 1928). Mit 61 Jahren beging er noch den Dibonaweg in der Nordwand der Lalidererspitze, mit 77 bestieg er den Triglav.



Hans-Peter Scheb

Scheb, Hans-Peter (geb. 1960), Hall bei Admont. Der Katastrophenschutzreferent des Bezirkes Liezen und AV-Alpinreferent war u. a. federführend beim Aufbau des Nationalparks Gesäuse. Der seit frühester Jugend Kletternde ist



Leopold Scheiblehner

Obmann des Alpinen Rettungsdienstes und als solcher ob seiner Leistungen als Bergretter Träger des „Grünen Kreuzes“. Kennt „fast“ alle Anstiege im Gesäuse und gilt als hervorragender Allroundalpinist.



Raimund Schinko

Scheiblehner, Leopold (geb. 1925), Admont. „Poidl“ wanderte im Jahr 1958 in die USA aus. Zuvor eröffnete das Ausnahmetalent mehrfach klassisch gewordene Gesäuseanstiege: Am Kalbling tragen die Westwandrisse seinen Namen (Scheiblehnerriss, 1. Juni 1947 mit H. Gassner) und die Südverschneidung (mit W. Lindenbach am 27. April 1947). Seine Meisterstücke lieferte er mit A. Unteregger am Reichenstein (Südwand, 1. September 1951), in der Nordwand des Dachls („Diagonale“ mit Karl Gollmayer am 11. Juni 1955) und mit der „Diagonale“ am Sparafeld (mit H. Hlawitschka, W. Breitfuß und W. Grutschnig am 16. August 1950).



Sepp Schintlmeister

Schinko, Raimund (1907 – 1944), Graz. Ihm gelang zusammen mit Fritz Kasperek die erste Begehung der Dachl-Westverschneidung (6. September 1933). In der alpinen Welt machte sich Schinko unvergänglich mit der Erklammerung der Dachl-Roßkuppenverschneidung (auch „Todesverschneidung“ genannt, mit Fritz Sikorovsky von 13. – 16. Juni 1936). Schinko wird seit 1944 in Rußland vermisst.



Wilhelm Schleicher

Schintlmeister, Sepp (1908 – 1971). Einer der Erstbegeher der Dachl-Nordwand. 1931 gelang ihm mit Moldan und Poppinger die erste Überschreitung der Besengimauer im Kaukasus. Der Kernphysiker lebte nach Kriegsende in Rußland, später in Dresden, zuletzt in Salzburg.

Schleicher, Wilhelm Albert (k.D.), Heimatforscher und Bürgermeister von Unteramt zwischen 1860 und 1890. Realitätenbesitzer in Gresten. Beschrieb 1867 für den ÖAV seine Bergfahrten „Aus den obersteirischen Alpen“.



Leo Schlömmer

Schlömmer, Leo (geb. 1936), Bad Mitterndorf. Der Heeresbergführer wurde einem breiten Publikum u. a. durch die Begehung der Direttissima-Route in der Dachstein-Südwand bzw. durch seine Publikationen (z.B. „Meine Welt die Berge“) bekannt. Aufsehen erregten seine Solo-Besteigungen der Dachl-Roßkuppen-Verschneidung (17. August 1963) und der Dachl-Diagonale (19. September 1968).

Schmitt, Robert Hans (1870 – 1899), Wien. Allroundsportler, als Kletterer häufig allein unterwegs. Erstbegehung in der Nordwand der Planspitze (mit J. Müller, 12. Juni 1893), 1. Alleingang Inthalerkamin und erster Durchstieg in der Nordostwand des Ödsteinkarturmes (mit S. Siegmund am 8. September 1893). Erste Begehung der SW-Wand und des Ostgrates am Teufelsturm (9. September 1893). Schmitt starb in Ostafrika an einer Fiebererkrankung.



Horst Schmoltner

Schmoltner, Horst (1928 – 2009). Der geborene Berliner lebte seit 1946 in Wien und war zuletzt Prokurist einer großen Kabelfirma. Als Bergsteiger mit „klassischem“ Hintergrund lernte er die meisten Gebirgsgruppen der Ost- und Westalpen kennen, zu seinen Lieblingsgebieten zählten naturgemäß die Gipfel und Wände der Gesäuseberge. Ab 1980 war er Präsident des Österreichischen Alpenklubs.

Schornsteiner, Gerhard (k.D.) Der Eisenerzer galt als einer der Besten der „jungen Erschließergeneration“. Zu seinen Erstbegehungen zählen u.a.: Zickzackweg und

Ferdinandweg (Gr. Buchstein), Nordwandplatte (Planspitze), Mordillo und Daisy (Festkogel). Schornsteiner erlag 1987 einer heimtückischen Krankheit.

Schreiner, Karl (1904 – 1940), Graz. Bekannt durch eine Wegänderung in der Roßkuppenkante (mit Erwin Hein, „Heinriss“ am 16. Oktober 1926) bzw. „Hein-Schreiner-Wegänderung“ in der Pfannl-Maischberger-Route (Hochtor). Erstbegehung der Roßkuppen-Nordwand (1928) mit Hans Feiertag. Verunglückte im Februar 1940 in einer Lawine am Griebkogel.



Hans Schwanda

Schwanda, Hans (1904 – 1983), Wien. Einer der bekanntesten Vertreter des Wiener Bergsteigertums der Zwischen- und Nachkriegszeit. Der Dauergast der alten Haindlkarhütte der Dreißigerjahre und spätere Sporthausbesitzer war ein profunder Kenner der Gesäuseberge, beging u. a. erstmalig die Südwestwand und die Südwandkamine am Festkogel mit H. Peterka (31. Juli 1931). Neben anderen Büchern („Skiglück vom Wienerwald bis zum Dachstein“ etc.) hinterließ er gewissermaßen als alpines Vermächtnis das Werk „Gesäuse – von der Alpenstange zum VII. Grad“, aus dem hier einige Geschichten entnommen sind.

Schubert, Anton, Wien (k.D.). Ging Ende des 19. Jahrhunderts zum Teil allein klassische Gipfeltouren im Gesäuse nach. Radio-Radiis erwähnt ihn als Clubkollegen.



Leo Seitelberger

Seitelberger Leo (1919 – 1969), Wien. Der „Paganini des Felskletterns“; als Spätberufener gelang ihm die erste Solobegehung der Dachl-Nordwand (1937) bzw. am 15. Juli 1938 mit Walther Lindenbach der so genannte „Seitelberger-Ausstieg“ in dieser Wand. Seitelberger starb 1969 an den Spätfolgen eines Autounfalles.



Fritz Sikorovsky

Sikorovsky, Fritz (1915 – ?), Graz. Erstbegeher der Dachl-Roßkuppen-Verschneidung vom 13. – 16. Juni 1936 mit Raimund Schinko. Dieser Anstieg galt als einer der schwierigsten Alpenführen in den 1930er-Jahren, zusammen mit der Stangenwand-Südostwand im Hochschwabgebiet (1938 mit Schinko und Pschenitschnik).

Sperl, Carl, Wien. (k.D.). Beging am 5. Juli 1877 erstmalig den Wasserfallweg im Urzustand (mit H. Hess und A. Rodlauer).



Christian Stangl

Stangl, Christian (geb. 1966), Hall bei Admont. Wurde als „Skyrunner“ mit Rekordserien auf den höchsten Bergen der Welt bekannt. Im Gesäuse gelangen ihm zahlreiche Schnellbesteigungen, darunter der „Gesäuse-Nordwand-Achter“ (Peterschartenkopf N-Wand, Planspitze NW-Wand, Peterschartenkopf NO-Wand, Peterpfad, Roßkuppenkante, Peterpfad, Hochtor-Pfannlweg und Jahn-Zimmer in 8 Stunden und 32 Minuten).



Norbert Stärker

Stärker, Norbert (1907 – 1991), Wien. Ein äußerst leistungsfähiger Bergsteiger, welcher trotz seines reichhaltigen alpenweiten Tourennachweises von seinen Unternehmungen nur wenig Aufhebens machte. Lieblingsgebiete: Dachstein und vor allem Gesäuse, wo er sich oft mit einer Route pro Tag nicht zufrieden gab: z.B. Ödstein-Nordwand – Hochtor-Ödstein-Grat – Peterpfad – Roßkuppenkante. Bis in seine letzten Lebensjahre aktiv: seine Lieblingsklettereie, den Tirolersteig auf der Hohen Wand, beging er als über Achtzigjähriger zum 500. Mal.



Hugo Stelzig

Stelzig, Hugo (geb. 1940), Gschwandt/Gmunden. Einheimischen ist Hugo Stelzig als Hüttenwirt der Haindlkarhütte (1968 – 1971) in Erinnerung. In der alpinen Fachwelt bildet Hugos Nachname zusammen mit Klaus Hoi die Qualitätsmarke „Hoi-Stelzig“; das kongeniale Duo war stets dem jeweiligen Zeitgeist voraus und beschritt damit laufend „neue Felswege“. Im Jahr 2011 feierten Hugo Stelzig und Klaus Hoi ihre 50-jährige Bergkameradschaft – und wurden aus diesem Anlass zur „Längsten Seilschaft der Welt“ gekürt.



P. Gabriel Strobl

Strobl, Pater Gabriel (1846 – 1925), Admont. Der Benediktinermönch aus dem Stift Admont überlieferte als Botaniker und Zoologe zahlreiche Berichte über Besteigungen verschiedener Gesäusegipfel, darunter die „Stroblrinne“ am Hexenturm. Der Geistliche gründete auch das „Naturalien-Cabinett“, das heute als Naturhistorisches Museum im Admonter Kloster bekannt ist.



Mario Strimitzer

Strimitzer, Mario (geb. 1972). Der Tontechniker aus Johnsbad gilt als einer der besten Gebietskenner der Gegenwart. Neben zahlreichen Neutouren – vor allem mit Jürgen Reinmüller und Andreas Hollinger – erwarb sich der „stille Meister der Gesäuseberge“ besondere Verdienste als Routensanierer.



Hans Trautsch

Trautsch, Hans (1902 – 1986), Wien. Seinen Namen kannten die meisten Ostalpenbergsteiger, nur werden sie ihn wahrscheinlich immer überlesen haben. Hunderte Male: klein, säuberlich, unten auf den Anstiegsskizzen von mehr als einem Halbdutzend Führern. Allein der Gesäuseführer von Hess/Pichl, der bis in die Siebzigerjahre immer neue Auflagen erlebte, ist mit 60 seiner unnachahmlichen Arbeiten illustriert.



Kajetan Uriach

Tursky, Franz (1888 – 1932). Skipionier, Herausgeber zahlreicher Skiführerwerke und einer umfassenden Glockner-Monografie. Beschrieb das Gesäuse im AV-Jahrbuch 1918.



Erich Waschak

Uriach, Kajetan (1932 – 1978), geboren in Filzmoos, lebte in Weyer. Seilpartner von Sepp Larch und Hans Willenpart. Mit Larch Erstbegehung der „Direkten Nordwand“ am Peterschartenkopf (4. Oktober 1950). Mit Willenpart, Steinzuger und Forstenlechner 1. Winterbegehung der Peterschartenkopf-Nordwand (18. 2. 1950). Beim „Fensterln“ wurde er von einem Gendarm mit einem Lungendurchschuss von der Leiter geholt – was in der Folge das Ende seiner Alpinistenlaufbahn bedeutete.



Maria Wenda

Waschak, Erich (1925 – 2010), geboren in Krems an der Donau, lebte in Wien, Pharma-Konsulent. Seilgefährte von Leo Forstenlechner, Karl Ambichl und Fritz Kasperek. Ein dynamischer Kletterer, dem mit Forstenlechner erstmals die Durchsteigung der Eigerwand innerhalb eines Tages gelang. Ambichl war auch sein Seilgefährte am Salcantay in den Anden, als Kasperek durch Wechtenbruch tödlich verunglückte.

Wenda, Maria (1902 – 1992). Die Leobener Bergsteigerin war oftmalige Seilpartnerin von K. A. Zahlbruckner, mit dem sie Matterhorn und Lyskamm überschritt, eine neue Route am Hochturm (Trenchtlingstock) eröffnete, oder die erste Winterbegehung des Schaufelwand-Ostgrates ausführte. Als Zwanzigjährige stieg sie – unkonventionell für ihre Zeit – mit einer gleichaltrigen Freundin auf den Großglockner, und als Achtzigjährige auf ihre letzten Dreitausender, Piz Languard und Piz Lunghin.



Viktor Wessely

Wessely, Viktor (1870 – 1949), Kremsmünster. Komplettierte das Quartett um Pfannl, Maischberger und Keidel. 1896 Keidel/Wessely-Kamine in der Planspitze Nordwand, erste Gratüberschreitung vom Kleinen zum Großen Buchstein (Schafzähne, 1896), Buchstein-Südwandband (1899, heute als „Pfannl-Maischberger-Klettersteig“ bekannt). Bekannteste Route ist die Hochtorn-Nordwand, Pfannl-Maischberger-Weg (1896). Mit Pfannl war er an der K2-Expedition von 1902 beteiligt. Starb im Jahr 1949 an Malaria.



Adi Wiegele

Wiegele, Adi (1920 – 1941). Beging am 18. September 1938 mit Maria Kampitsch den Nordost-Pfeiler des Reichensteins (1. Damenbegehung). Weiters gelang ihm zusammen mit Sepp Brunhuber und Fritz Kasperek die erste Winterbesteigung der Hochtorn-Nordwand über die Pfannl-Maischberger-Route (Februar 1941) – verunglückte wenige Wochen danach in den Stubaier Alpen.



Hans Willenpart

Willenpart, Hans (1927 – 1980), Scheibbs. Willenpart bestieg mit Sepp Larch im Juli 1951 den direkten Einstieg des Nordost-Pfeilers am Reichenstein. Zahlreiche Winterbesteigungen, z.B. die Nordwand des Festkogels im Februar 1950 (u. a. mit L. Forstenlechner). 1956 gelang ihm mit Sepp Larch und Fritz Moravec die Erstbesteigung des Gasherbrum II. Willenpart starb 1980 infolge eines Arbeitsunfalles.



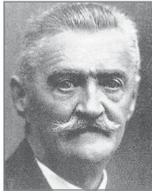
Hans Wödl

Wödl, Hans (1863 – 1937). Erstbegeher des Ostgrates am Hochtorn (Roßschweif, mit F. Wödl, C. Bernhard und H. Fischer am 2. Juli 1893). Darüber hinaus war Wödl im touristischen Sinn der Entdecker und Erschließer der Schladminger Tauern; starb in der nach ihm benannten Hütte.



Hubert Wolf

Wolf, Hubert (geb. 1953), Weng. Profunder Kenner der Gesäuseberge, langjähriger Seilpartner von Helmut Abel (1942 – 1988). Erstbegehungen am Ödsteinkarturm (Westpfeiler mit H. Abel und H. Winter, 19. September 1981) und des Clochardpfeilers (Planpitze, 14. Juli 1985, mit Luis Leitner, Kurt Schall und Hermann Winter). Pionier bei der Erkundung der Eislochhöhle.



Franz Zimmer

Zimmer, Franz (1865 – 1941), Wien. Zwar ist sein Name eng mit Gustav Jahn verbunden (Jahn-Zimmer-Route in der Hochtorn-Nordwand, 1906), doch weist seine Tourenliste eine Reihe weiterer bedeutender Anstiege auf: Mit Pfannl und Maischberger gelang ihm die zweite Begehung des Peutereygrates, und die erste freie Erkletterung des Dent de Geant. Erwähnenswerte Gesäusetouren sind sein Weg durch die Nordwand des Festkogels (Alleingang, 1895), die erste Begehung des Ödsteinkarturm-Nordgrates (1904) und die NO-Wand der Planspitze (27. September 1908 mit J. A. Weiß und G. Jahn).



Emil Zsigmondy

Zsigmondy, Emil (1861 – 1885). Eine der Leitfiguren des führerlosen Bergsteigens. Schaffte zu seiner Zeit bemerkenswerte Erstbegehungen, u. a. den ersten Wanddurchstieg in Gesäuse (Reichenstein-Nordwand mit Louis Friedmann am 1. Juni 1884) und die erste Winterbegehung des Reichensteins (mit Carl Diener, 1882). Erste Überschreitung des Hochtorn-Ödstein-Grates mit O. Fischer und L. Friedmann, 1884. Herausgeber des ersten Lehrbuches über alpine Sicherheit, „Die Gefahren der Alpen“ (1885). Zsigmondy verunglückte 24-jährig beim Versuch, die Meije erstmals über die Südwand zu erklettern.

Literaturnachweis

Admont. Ein heimatgeschichtliches Lesebuch. 1993. 472 S.
Alpenvereinsjahrbuch: Div. Ausgaben 1870 – 1988, AV-Verlag
Ampferer Otto: Geologischer Führer für das Gesäuse, Wien 1935
Auferbauer Günter und Luise: Gesäuse mit Eisenerzer Alpen. Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen. Rother 2012 | Alpenvereins-Skiführer Ostalpen Band 5, Zwischen Gesäuse und Schneeberg.
Buchenaueer Liselotte: Bergwandern in der Steiermark. 1976. 332 S. | Wandern in der Steiermark. 1974. 389 S. | Auf einsamen Bergen. 1964
Bubendorfer Thomas: Der Alleingänger – Leben und Aufstieg eines ungewöhnlichen Bergsteigers, S 97, Pinguin-Verlag Innsbruck, Umschau-Verlag, Frankfurt am Main, 1984.
Brunhuber Sepp: Wände im Winter, Bergverlag Rudolf Rother, 1951 | Gedanken über das neuzeitliche Bergsteigen - Bgst. 1941, S.330
Brunthaler Adolf: Sepp Larch – Vom Gesäuse in den Karakorum, 2006; Sepp Hinding – Alleingang am Everest, 2003, beide Ennsthaler Verlag Steyr
Borde Josef, Noßberger Adolf: Führer für Schneeschuhläufer durch die Ennstaler Alpen, 1921
Der Bergsteiger: Originalbericht Erstbegehung Dachl-Nordwand: 1931, S. 721 | Ecker-Bergung: Der Bergsteiger, 1931, S. 743 | Fickert-Hermann verschollen: Der Bergsteiger, 1931, S. 61
Draxler Josef: Das Gesäuse. Graz 1924.
End Willi: Alpenvereinsführer Gesäuse, Rother Verlag 1984
Ernest Albert: ... und trotzdem fährt sie noch! Schwierigkeiten des Bahnbetriebes im Gesäuse, dem Herzstück der Kronprinz Rudolf-Bahn. 2003.
Filek Egid: Gustav Jahn. Ein Maler- und Bergsteigerleben. Wien 1920 | Wanderungen im Ennstal. 1924
Frischauf Johann: Gebirgsführer durch Steiermark, Kärnten, Krain. 1873
Gallhuber Julius: Das Gesäuse und seine Berge, 196 S.
Geramb Viktor: Zur Volkskunde des Gesäuse-Gebietes. In: ZS des DuÖ Alpenvereins 49, 1918
Gschwandtner Kurt/Hasitschka Josef/Scheb Hans-Peter: Licht und Schatten im Gesäuse. 100 Jahre Bergrettung. 1997
Hasitschka Josef: Das Stift Admont und die Anfänge des Gesäuse-Tourismus. In: Alpenvereinsjahrbuch Berg 88. S. 53-59 | Excursion auf den Natterriegel. Geschichte und Geschichten um einen Admonter Hausberg. 1996 | Stift und Herrschaft Admont im Biedermeier. Dissertation 1989 | Der Bergsteigerfriedhof in Johnsbach. Johnsbach 1997 | Der Johnsbacher Bibelweg. Johnsbach 2001 | Die Odelsteinhöhle einst und jetzt. Johnsbach 2003 | Gesäusewälder. Eine Forstgeschichte nach Quellen von den Anfängen bis 1900. Admont 2005. In: Schriften des Nationalparks Gesäuse, Band 1 | Gruß aus Admont. Admont und das Gesäuse auf Ansichtspostkarten um 1900. Admont 1995 | Monografien zur Almgeschichte im Gesäuse. Erschienen unter http://www.nationalpark.co.at | 1810 in Österreichs Mitte: Militärvermesser auf den Bergen. In: Da schau her 21/2 2000 | Almzins und Almverwaltung in der Herrschaft Admont vom 15. bis in das 18. Jhd. ZHVSt 2000/01, S. 377-424 | Botaniker mit Nagelschuh und Kutte. Admonter Mönche erforschten die Flora des Gesäuses. In: Steirischer Naturschutzbrief 195/3 2002, S. 7 | Der lange Weg zum Nationalpark. In: Steirischer Naturschutzbrief 195/3 2002, S. 4, 5 | Im Gseis – einem alten Namen nachspüren. In: Nationalparkmagazin Im Gseis Herbst 2003 S. 6-7 | Auf den Spuren der Ochsen. Eine historische Wanderung im Herzen des Gesäuses. In: Im Gseis Herbst 2003, S. 26-27 | Die Erstbesteigung des Admonter Reichensteins. In: Im Gseis Frühjahr 2004, S. 24-25 | Der Kleine Buchstein. In: Im Gseis, Herbst 2004, S. 32-33 | Das Gesäuse und Admont aus der Sicht eines wanderlustigen Schülers, 1860. In: Da schau her 3/07, S. 11-15 | Die Hartelsgrabenstraße – die erste Gebirgsstraße des Herzogtums Steiermark. In: Da schau her 1/08, S. 12-5.
Hasitschka Josef/Kren Ernst/Mokrejs Adi: Gesäusepioniere – Alpingeschichte aus der Universität des Bergsteigens, 2008, 978-3-900533-53-3 | Der Ödstein – Ein König unter Königen im Gesäuse, 2010, 978-3-900533-61-8, beide im Schall-Verlag | Köhlern im Hartelsgraben 2009 | Johnsbacher Almen (mit Gerhard K. Lieb) 2012 | Sagenhafte und erstaunliche Wegpunkte in der Alpenregion Nationalpark Gesäuse 2012.
Heitzmann Wolfgang: Gesäuse. Streifzüge durch die Ennstaler und Eisenerzer Alpen. 1989
Hess Heinrich: Aus dem Ennstale – eine monografische Skizze, ÖAZ, 1880 | Gstatterboden im Gesäuse und seine Umgebung. Oesterreichische Alpen-Zeitung 1880. S. 3-23 | Spezial-Führer durch das Gesäuse. 1. Aufl. 1884, 5. Aufl. 1910, 10. Aufl. 1971
Hinterberger Fritz: Dachl-Nordwand, Fahrt ins Blaue, aus: Verwegenes Spiel, 1935
Kasperek Fritz: Vom Peilstein zur Eiger-Nordwand, Verlag „Das Bergland-Buch“, Salzburg 1951 | Ein Leben für die Berge, Buchgemeinschaft Donauland/Wien, 1951
Kienast Friedrich August: Admont im unteren Ennstal und seine Umgebung. 1883. 44 S.
Klose Rudolf: Wir waren im Hölleental und auf der Rax daheim, ÖAZ 1984, Nr. 1457, Scheiblingstein-Westwand, ÖTZ 1936, S.70
Kraus Ferdinand: Die eherne Mark. Eine Wanderung durch das steirische Oberland. 1892, 1897.